

Evidence Based Medicine (EBM)

Thomas Sycha

Evidence Based Medicine ist definiert als der gewissenhafte und vernünftige Gebrauch der besten wissenschaftlichen Informationen in der Versorgung individueller Patienten. Sie fordert, daß der Nutzen medizinischer Interventionen (Arzneimittel, diagnostische Tests etc.) in nachvollziehbarer Weise gezeigt wird, bevor sie bei Patienten zum Einsatz kommen. Zum Beleg des Patientennutzens soll nicht nur die individuelle ärztliche Meinung, sondern wissenschaftlicher Nachweis mit objektiven Methoden dienen. Diese neue Denkweise der Medizin ist weder „Kochbuch-Medizin“ noch primär eine Methode zur Kostensenkung. Das Ziel der EBM ist lediglich, eine rationale Patientenversorgung unter Beachtung der individuellen Patientenwünsche zu gewährleisten.

In Zeiten explodierender Gesundheitsausgaben wird EBM auch zum effizienten Einsatz der limitierten Ressourcen angewendet. So konnte im Rahmen systematischer Übersichtsarbeiten der Nutzen medizinischer Interventionen gezeigt und eine objektive Basis für die individuelle Entscheidungsfindung geschaffen werden, andererseits wurden auch die Unwirksamkeit und Schädlichkeit etablierter Maßnahmen identifiziert.

Angesichts der zunehmenden Reglementierung ärztlichen Handelns durch Richt- und Leitlinien, aber auch der raschen Weiterentwicklung der Medizin bietet EBM effiziente Methoden, Informationen zu finden, kritisch zu beurteilen und unabhängig von Meinungen rationale Entscheidungen bei der Versorgung individueller Patienten zu treffen.